



Projekt

Plastikfrei wird Trend

(Plastik vermeiden in Schleswig-Holstein)



An den für die Aktivitäten des Projekts Plastikfrei wird Trend handlungsauslösenden Faktoren, die die BUND Inselgruppe Föhr in ihrem Antrag „Plastik vermeiden in Schleswig-Holstein- Detailkonzept für die Modellregion“ dargestellt hat, der Flut von Plastikmüll in unseren Meeren, hat sich im Großen kaum etwas verändert. Die negativen Auswirkungen der Flut des Plastikmülls insbesondere auf die marine Umwelt, aber auch auf die Lebensumfelder der Menschen und die Menschen selbst sind eher noch gestiegen.

Jedoch sind auch das Problembewusstsein, der Wille, sich zu informieren und der Wunsch nach Handlungsmöglichkeiten deutlich gestiegen.

Das ist auch Projekten wie Plastikfrei wird Trend zu verdanken. Wir haben uns in den zwei Jahren redlich bemüht, das Problem der Plastikvermüllung, aber auch Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und wir sind der Überzeugung, dass unsere Aktivitäten nicht wirkungslos geblieben sind.

Neben den praktischen Erfolgen, die wir im Förderzeitraum 2016 und 2017 erzielt haben und die wir auf den nachfolgenden Seiten vorstellen, sehen wir auch einen großen Erfolg in der öffentlichen Wahrnehmung des Projektes und seiner Themen, sowie der Vermittlung unserer Ergebnisse und Erfahrungen durch zahlreiche interessierte Anfragen und Organisationen.

Kommunikation ist weiterhin das Herzstück unseres Projektes. Kommunikation zwischen den Netzwerkakteuren, mit z.T. internationalen Partnern und Partnerorganisationen, mit Medien, der Politik und nicht zuletzt interessierten Bürgern.

Hauptprojekt des Jahres 2017 war das Projekt Plastikbewußte Ferienunterkunft, dass wir mit sehr gutem Erfolg in Zusammenarbeit mit unserem Netzwerkpartner Föhr Tourismus GmbH umsetzen konnten. Aktuell sind mehr als 200 Ferienunterkünfte - von der Ferienwohnung über Ferienhäuser bis zum kompletten Hotel - als Partner eingebunden, bieten Informationen über die Plastikmüllproblematik und dienen als Beispiel für die vielen Gäste, die die Nordseeinsel Föhr besuchen, dass mit einfachen Mitteln bewusste Plastikreduktion im Alltag möglich ist.





Wir stellen in unserem Projektbericht auch dar, welche Bausteine eine Übertragungsreife erlangt haben. Nebstehendes Symbol zeigt die Übertragbarkeit an. Viele Teilprojekte können nun in andere Regionen am Meer implementiert werden, um dort zu einer weiteren Verbreitung des Gedankens beizutragen, dass ein plastikfreies Meer machbar ist. Wir bedauern zutiefst, dass das Projekt nun nach zwei erfolgreichen Jahren in einem Stadium ausläuft, in dem es unserer Meinung nach richtig Fahrt aufgenommen hat und hoffen, Teile davon gefördert weiterführen zu dürfen.





Inhaltsverzeichnis

Informationsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit	5
Marke	5
Pressearbeit.....	5
Digitale Kommunikation	5
Sichtbarkeit im öffentlichen Raum.....	6
Aktivitäten am Strand.....	6
Spezielle Veranstaltungen	6
Unterstützung von außen.....	7
Bildungsmaßnahmen und Vorträge	7
Vorträge und Projektvorstellungen.....	7
Bildungsmaßnahmen am Strand	7
Schaufensterausstellung	8
Monitoring.....	8
Politische Maßnahmen.....	9
Lebbare Produktinnovation, Förderung der Verantwortung, Einzelprojekte	10
Fischerei: Produktentwicklung „Dolly Ropes/ Scheuerfäden“	10
Produktentwicklung mit der Föhrer Tourismus GmbH	11
Plastikbewußte Ferienunterkunft	12
Kreislauffähige Einkaufstasche I: „Naturtasche“ und „Pfandtasche“	16
Kreislauffähige Einkaufstasche II: Closed Loop Bag: StrandGut Bag	16
Plastikfreier Einkauf auf Hallig Hooe	17
Unverpackt Föhr	17
Coffee to Go	18
Weitere und zusätzliche Maßnahmen	19
Aktion Strandmüllbox.....	19



Anhänge.....	20
Anhang: Zeitplanung Gesamtprojekt 2016-2017	20
Anhang: Pressespiegel.....	22
Anhang: Konzept eines mobilen Informationsstandes zur Unterstützung des plastikfreien Montags	23
Anhang: Schaufensterausstellung 2016-17 – Karte von Wyk/Föhr und teilnehmende Betriebe	26
Anhang: Konzept für Strandwanderungen zum Thema Meeresmüll.....	27
Anhang: Arbeitstreffen zum Thema „Dolly Ropes“, am 24. Juli 2017 im Kreishaus in Husum.	31
Anhang: Kriterien für Plastikbewußte Ferienunterkünfte	33
Anhang: Das Konzept Strandgut (EPEA)	34
Anhang: Coffee to Go	41

Informationsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit

Marke



Markenlogo

Pressearbeit

Digitale Kommunikation



Die Website



Facebook-Seite

Die **Marke** bestehend aus Name und Logo ist inzwischen gut eingeführt, hat einen hohen Bekanntheitsgrad sowohl lokal als auch regional und bei Medien.

Erweiternd wurde ein darauf basierendes Signet entwickelt, um **Plastikbewußte Ferienwohnung** (s.dort) auszeichnen zu können.

Kontinuierlich begleitende , anlassbezogene Pressearbeit, lokal, regional, überregional, Print, AV und online (s. **Anhang Pressespiegel**).

Internetauftritt www.plastikfrei-wird-trend.de

Die **Website** enthält kontinuierlich aktualisierte Informationen über die Plastikmüllproblematik allgemein, die Intentionen der Initiative, ihr Netzwerk, das Zustandekommen und die Aktivitäten.

Sie ist weiterhin unterteilt in mehrere ständig aktualisierte Bereiche für unterschiedliche Zielgruppen: Pressebereich, Blog und Netzwerkpartnerseite.

Hinzu kommen neu Unterseiten zu einigen Einzelprojekten:

Für Interessierte - Vermieter sowie Gäste - Unterseiten zum Projekt **Plastikbewußte Ferienwohnung** und flankierend **Plastikbewußt Einkaufen**.

Hinzu kommt eine Unterseite zum Projekt **Dolly Ropes**, die auch als Landingpage entsprechender Verlinkung anderer Webangebote zum Thema dient.

Die Website verfügt über Kontaktmöglichkeiten und stellt die Projektmitarbeiter vor.

Der **Facebookauftritt**, der weiterhin kontinuierlich betreut wird, erweitert die digitale Kommunikation um die unverzichtbaren sozialen Netzwerke.

Sichtbarkeit im öffentlichen Raum

Signalwesten

Die Signalwesten werden weiterhin bei öffentlichen Sammelaktionen getragen, um die Initiative sichtbar zu machen.

Informationsstand

Weiterhin regelmäßig jeden 1. Montag im Monat „**Tasche statt Tüte**“ mit Informationen zum Projekt Plastikfrei wird Trend und seinen Teilprojekten, plastikfreier Infostand, Broschüren über Möglichkeiten zur Müll- und Plastikvermeidung, Buchtipps, Tütenalternativen, Naturtasche, Soulbottle etc. bei unterschiedlichen Einzelhändlern auf Föhr oder in der Fußgängerzone. Ankündigung über alle relevanten Kanäle.

Flankierend wurde ein Konzept eines mobilen Informationsstandes zur Unterstützung des plastikfreien Montags entwickelt (s. **Anhang**)

Aktivitäten am Strand



Clean-Up

Clean-Ups

Bedarfsgerechte Aufräumaktionen am Strand, z.T. gemeinsam mit anderen Organisationen, teilweise auch mit Schulklassen als Bildungsprojekt (s.dort).

28.01. Clean-Up

12.05. Clean-Up mit FTG, NPH, Schutzstation Wattenmeer

16.09. Clean-Up mit FTG, NPH, Schutzstation Wattenmeer (International Coastal Clean Up Day (ICCUP))

Noch geplant:

18. oder **25.11.** Clean-Up zur Europ. Woche d. Abfallvermeidung.

16.02. Informations- und Beratungsangebot

für Interessierte am Projekt **Plastikbewußte Ferienunterkunft**

Dezember: Informations- und Beratungsangebot zum Thema „Kreislauffähige Einkaufstasche“, Konzept „Tasche Strandgut“ von Dagmar Parusel (EPEA), November oder Dezember

Dezember: Informations- und Beratungsangebot

für Interessierte am Projekt **Coffee-to-Go Pfandsystem**

Spezielle Veranstaltungen

Unterstützung von außen

04.05. Kathrin Göring-Eckhardt, MdB, Bundesvorsitzende von Bündnis 90 / Die Grünen und **Andreas Tietze, MdL**, Bündnis 90 / Die Grünen informieren sich über das Projekt .

Bildungsmaßnahmen und Vorträge

Vorträge und Projektvorstellungen

10.02. Projektvorstellung **Aktiv Region Uthlande**(Angela Ottmann),

19.05.-21.05.: Projektvorstellung mit Infostand **Umweltfestival Zingst** (Angela Ottmann)

24.07. Vortrag auf dem internationalen Projekttreffen zum Thema **„Dolly Ropes“**, Husum (Angela Ottmann)

02.09. Projektvorstellung mit Infostand b. **Umweltfest Treehugger**, Kiel (Angela Ottmann)

08.09. Projektvorstellung im Rahmen des Nachmittags **„Bunte Vielfalt Föhr“** , Wyk/Föhr vor (Angela Ottmann)

24. 11. (geplant) Vorstellung des Projektes im **Übersee-Museum, Bremen, Veranstaltung „Meeresmüll – Verringerung des Plastikmüllaufkommens an der Nordsee durch kommunale Vorgaben“** im Rahmen der Aktivitäten der Unterarbeitsgruppe „Reduzierung des Plastikmüllaufkommens durch kommunale Vorgaben“ des Runden Tisches Meeresmüll unter der Federführung des Bundesumweltministeriums, des niedersächsischen Umweltministeriums und dem Umweltbundesamt. (Angela Ottmann)

Erarbeitung eines **Konzepts** für **Strandwanderungen zum Thema Meeresmüll** (s. Anhang)

Clean-Ups mit Müllbestimmung

09.02. Clean-Up mit Müllbestimmung mit Grundschulklasse

25.03. Clean-Up mit Müllbestimmung mit Realschulklasse

Noch geplant:

Anfang **Dezember** Clean-Up mit Müllbestimmung mit einer von Lehrern geführten Behindertengruppe

Bildungsmaßnahmen am Strand



Schaufensterausstellung



Ausstellungsplakate



Flyer zur
Schaufensterausstellung



Andere Maßnahmen



Flyer zur
Plastikproblematik

Monitoring

Dezember 2016 - Januar 2017 Wyk auf Föhr: Ausstellung über die Vorweihnachtszeit und die Feiertage den Schaufenstern verschiedener Wyker Geschäfte. Ein begleitender Flyer leitete von Geschäft zu Geschäft und so von Thema zu Thema.

Die Karte zur Schaufensterausstellung mit den teilnehmenden Betrieben siehe Anhang.

Die Plakate der Ausstellung haben dann noch Föhr verlassen:

06.05. Hauptstraßenvergnügen **Niebüll**

24.06. Mittsommerfest vom Infozentrum Wiedingharde in **Klanxbüll**

Es wurde ein **Flyer zur allgemeinen Plastikproblematik** erstellt, der begleitend als Basis-Informationsmaterial z.B. gemeinsam mit den Flyern zum Thema **Strandmüllboxen** (s. dort) oder **Plastikbewußte Ferienunterkunft** (s.dort) genutzt wird.

September bis März: Spülsaumonitoring nach OSPAR
zweiwöchentlich

Politische Maßnahmen



10.02. Aktiv Region Uthlande Vortrag und Projektvorstellung (Angela Ottmann)

28.04. Jahrestagung der **Insel- und Halligkonferenz**, Nordstrand, Vortrag und Projektvorstellung (Angela Ottmann)

04.05. Gespräche mit **Kathrin Göring-Eckhardt, MdB**, Bundesvorsitzenden von Bündnis 90 / Die Grünen und **Andreas Tietze, MdL**, Bündnis 90 / Die Grünen

24.10. Sitzung der **Biosphäre Halligen**, Vortrag und Projektvorstellung (Angela Ottmann)

13.09. Teilnahme am **Runden Tisch Meeresmüll** unter Schirmherrschaft des Runden Tisches Meeresmüll wurde vom Umweltbundesamt, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz. (www.muell-im-meer.de)

November:

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen:

1. Die Stadt Wyk auf Föhr bekräftigt ihren Beschluss, wonach bei öffentlichen Veranstaltungen in der Stadt kein Einweggeschirr oder –besteck sowie keine Einwegbecher, -tassen oder –gläser verwendet werden dürfen.
2. Zugleich erwartet sie, dass die Kontrolle und ggf. die Sanktionierung von Verstößen konsequent durchgeführt wird. Diese könnte beispielsweise darin bestehen, dass solche Veranstalter von der Vergabe eines Standplatzes im Folgejahr ausgeschlossen werden.
3. Die Stadt Wyk auf Föhr, die WTG sowie das Amt Föhr-Amrum und die FTG (soweit es die Stadt Wyk betrifft) nehmen in künftige Pachtverträge mit Gastronomen, Veranstaltern oder Marktbeschickern eine entsprechende Verzichts-Klausel auf. Die Möglichkeit, bestehende Pachtverträge daraufhin zu aktualisieren, wird rechtlich geprüft.
4. Veranstaltungen auf städtischem Grund sollen nur genehmigt werden, wenn der Veranstalter sich dazu verpflichtet, ebenfalls den obigen Verzicht umzusetzen.

Lebbare Produktinnovation, Förderung der Verantwortung, Einzelprojekte

Fischerei: Produktentwicklung „Dolly Ropes/ Scheuerfäden“



Dolly Ropes

Materialtests

Innovatives Netzdesign

Verhaltensschulungen

Internationale Vernetzung



Es gilt, mit verschiedenen Ansätzen die Einträge von Dolly Ropes in die marine Umwelt **möglichst auf null** zu bringen.

In den Niederlanden wurde unter Leitung von Wing & Wageningen Economic Research mit breiter Unterstützung (The Ministry of Infrastructure & the Environment, VisNed, Adessium Foundation, Senbis, Herikon, Modified Materials, Peter Koning, YmuidenStores/Euronete) und internationalen Partnern (OSPAR, Thünen-Institut, **Plastikfrei Wird Trend**) erste Schritte in diese Richtung unternommen.

Verschiedene Materialien wurden 2016 und 2017 teils international getestet:

Naturmaterial: Yakleder (Streifen), Naturkautschuk (Streifen), Holz (Streifen)

Naturfasern: Hanf, Flachs, Manilahanf und Sisal (Streifen)

Biopolymere (bioabbaubare Kunststoffe): PLA/PLA-flax composite (Streifen), PCL-Sisal-composite (Streifen), TPS** (Streifen)

Andere Polymere: Polyurethan (Streifen), PVC (Streifen), Polyethylen: (Konventionelles Dolly Rope-Material (Streifen)

Zudem wurden Ideen für innovatives Netzdesign entwickelt. In einem Projekt unter Leitung des Thünen-Institutes soll ab Januar 2018 nach technischen Lösungen für eine Anhebung des Netzes gesucht werden, um die Grundberührung zu verhindern.

Und nicht zuletzt ist es ein Ziel, durch Verhaltensschulungen der Besatzungen und besseres Müllmanagement die Einträge von Dolly Ropes in die Nordsee zu verhindern.

Unter Leitung des Projektes Plastikfrei wird Trend fanden 2016 und 2017 zwei international und fachübergreifend besetzte Meetings zum Thema statt, einmal auf der Insel Föhr, einmal in Husum, die die Zusammenarbeit vertieften. (Protokoll des letzten internationalen Treffens **siehe Anhang**)

Für ein Dolly Rope freies Wattenmeer.

Produktentwicklung mit der Föhrer Tourismus GmbH



Föhrer Tourismus GmbH in Kooperation mit der BUND Inselgruppe Föhr, dem Nationalpark-Haus Föhr sowie der Schutzstation Wattenmeer

Reduzierung der Plastikprodukte im Merchisingbereich

Konsequenter Einkauf von plastikfreien und/oder im Idealfall verpackungsfreien Einheiten

Dazu **Mitveranstaltung von Müllsammelaktionen**/Clean-Up Days

Unterstützung der Aktion „**Plastikbewußte Ferienunterkunft**“

Kommunikative Begleitkampagne über alle Kanäle der FTG Print, Newsletter (B2B & B2C), Website, Facebook, YouTube

Plastikbewußte Ferienunterkunft



Start

Begleitmarketing



Flyer Plastikbewußte Ferienunterkunft



Signets

Plastikbewußte Ferienunterkunft

Das Projekt **Plastikbewußte Ferienunterkunft** in Zusammenarbeit mit der **Föhr Tourismus GmbH** ist das zentrale Leuchtturmprojekt des Jahres 2017 im Rahmen von Plastikfrei wird Trend.

Ein niedrigschwelliger Einstieg und klar formulierte Kriterien (s. Anhang) erreichen eine große Anzahl touristischer Leistungsträger und fördern damit über eine möglichst große Gästeanzahl den Gedanken, im Alltag auf Kunststoff verzichten zu können.

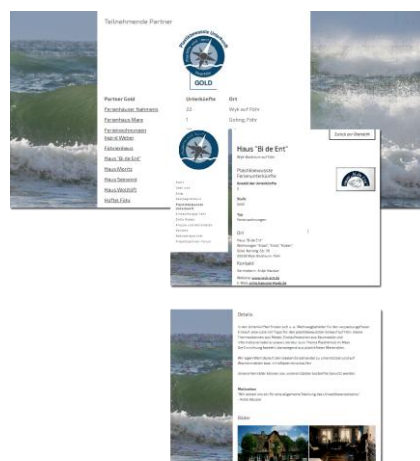
16.02.Kick-Off-Meeting mit Informations- und Beratungsangebot für Interessierte am Projekt Plastikbewußte Ferienunterkunft

Informationen zu alternative Produkten, Verpackungen etc. (**Soulbottle**, Redecker Naturbürsten, Naturtasche etc.) werden teilnehmenden Vermietern angeboten.

Ein begleitender **Flyer** wurde entwickelt, gestaltet und produziert, der Gästen teilnehmender Unterkünfte das Projekt vorstellt und über Möglichkeiten informiert. Der Flyer kann auch in ggf. vorhandene Gästemapen integriert werden.

Der nach Begehung verliehene **Status Gold, Silber oder Bronze** wird in den teilnehmenden Wohnungen mit einem entsprechenden **Signet** sichtbar dokumentiert.

Die Website www.plastikfrei-wird-trend.de erhält eine Unterseite, auf der teilnehmende Betriebe mit ihrem aktuellen Status aufgeführt sind. Jeder Betrieb erhält dazu die Möglichkeit, sich auf einer eigenen Seite darzustellen.



Website mit Anbieter-Unterseite

Erreichtes



Plastikbewußte Ferienunterkünfte

Inzwischen konnte eine nennenswerte Anzahl touristischer Leistungsträger für das Projekt gewonnen werden, die insgesamt **217** Ferienunterkünfte repräsentieren.

Partner gesamt	14
Partner Gold	10
Partner Silber	3
Partner Bronze	1
Unterkünfte gesamt	217
Ferienhäuser	4
Hotel	1
Ferienwohnung	212
Unterkünfte Gold	82
Unterkünfte Silber	134
Unterkünfte Bronze	1

(Stand 31.10.2017)

Die Vermieter statten ihre Unterkünfte je nach Status dann mit entsprechenden Materialien aus.

13



Naturtasche



Plastikfreier Einkauf



Naturtasche, Behälter, Infomaterial



Flaschen für den Einkauf, Coffee-to-Go-Becher

Plastikbewußter Einkauf

Plastikbewußte Einkaufsmöglichkeiten auf der Insel Föhr				
	Markierung markierung für den Einkauf	Eisenkammer Vollkornbrot 5, 2500g Dinsdahl	Do-Sa 11-14.30	http://www.markierung.de
	Wilk and More	Ausstellung 23. 2000g Dinsdahl	Mo-Sa außer Do 10-17.30 Sa 14-17.30	http://www.wilk-more.de
	Bratet Wogens	Hausbrot 1, 2500g Hauptstraße 9, 2500g Hauptstraße 9, 2500g	Täglich ab 10.00 Montag bis Freitag 9-18 Samstag 9-12.30	https://www.bratet-wogens.de
	Wilk and More	Ausstellung 23. 2000g Dinsdahl	Mo-Sa außer Do 10-17.30 Sa 14-17.30	http://www.wilk-more.de
	Markierung	Hausbrot 1, 2500g Hauptstraße 9, 2500g Hauptstraße 9, 2500g	Täglich ab 10.00 Montag bis Freitag 9-18 Samstag 9-12.30	https://www.markierung.de

Plastikbewußter Einkauf

Flankierend zur **Plastikbewußten Ferienunterkunft** wurden inselweit **plastikbewußte Einkaufsmöglichkeiten** gesammelt und gut auffindbar auf der Website zur Verfügung gestellt, damit der Gast auch wirklich die Möglichkeit hat, das Angebot zu nutzen. Auch dazu gibt es eine eigene Seite unter www.plastikfrei-wird-trend.de sowie einen Einlieger für evtl. vorhandene Gästemappen.

Verbindung

Das Projekt **Plastikbewußte Ferienunterkunft** verbindet auf Föhr die Projektteile **Plastikbewußtes** oder **unverpacktes Einkaufen**, **Coffee-to-Go**, **Naturtasche** zu einem organischen Ganzen, das dem Gast einfache Maßnahmen zur Reduktion von Plastik im Alltag erfahrbar macht.



Plastikbewußte Ferienunterkunft Hooge



Im Rahmen der Sitzung der **Biosphäre Halligen** (Vortrag und Projektvorstellung) wurde auch das Projekt **Plastikbewußte Ferienunterkunft** am **24.10.** vorgestellt. Idee und Umsetzung fanden Anklang bei den anwesenden Vermietern.

Die ersten Vermieter auf Hallig Hooge haben bereits Maßnahmen getroffen, ihr Ferienwohnungen entsprechend umzugestalten. Durch die spezielle Struktur der Hooger Versorgung mit Lebensmitteln gestaltet sich allerdings der plastikbewußte Einkauf etwas schwieriger als auf der Insel Föhr.

Positiv dagegen ist, dass es möglich ist, die vom Vermieter angebotene mitgeführte plastikfreie Wasserflasche kostenfrei im Wattenmeerhaus der Schutzstation Wattenmeer im Rahmen der Refill-Initiative (www.refill-deutschland.de) befüllen zu lassen.

Kreislauffähige Einkaufstasche I: „Naturtasche“ und „Pfandtasche“



Naturtasche



Kreislauffähige Einkaufstasche II: Closed Loop Bag: StrandGut Bag



Biobaumwollbeutel der Firma „**Naturtasche**“ (www.naturtasche.de) wurden in das **Projekt „Plastikbewußte Ferienunterkunft“** integriert und werden dort von den Vermietern ihren Gästen zum plastikbewußten Einkauf zur Verfügung gestellt.

Die „Speisekammer“ sowie Bäcker Hansen und der Landbäcker halten weiterhin Naturtaschen vor, für die Bäckereien sind auch entsprechende Baguette-Beutel dabei.

Das Geschäft „Schaukelpferd“ führt weiterhin mit gutem Erfolg seine **Pfandtasche**, der Erlös kommt weiter dem BUND zugute.

Auf dem Sperrgutbasar wird anstelle von Plastiktüten weiterhin die **Pfandtasche** verkauft, die von den Föhrer Werkstätten produziert wird und im Großformat 50X70 cm zum Pfandpreis 2,50 erhältlich ist.

Die vorliegende Tasche ist aus einem Material gefertigt, das endlos kreislauffähig ist, wenn die Tasche wird nach dem Cradle-to-Cradle®-Prinzip in einem geschlossenen System der Wiederverwertung zugeführt wird.

Das Design entspricht den aktuellen Ansprüchen der Verbraucher.

Die Projektbeschreibung des EPEA® Institutes ist siehe **Anhang**.

Plastikfreier Einkauf auf Hallig Hooge

Modell Unverpackt oder plastikfreier Einkauf auf Hallig Hooge.

Ein vollständiger Verzicht auf sämtliche Kunststoffverpackungen im Sinne eines „Unverpackt“-Geschäftes stellt sich nach Gesprächen mit dem EDEKA-Kaufmann, der das kleine Geschäft auf Hallig Hooge als Zweigstelle mit einem Angestellten betreibt, weiterhin als unrealistisch heraus. Das liegt zu einen in der mangelnden Akzeptanz bei der einheimischen Bevölkerung, mehr noch aber in der insbesondere im Winter problematischen Situation der Lieferlogistik begründet. Im Winter sind Belieferungen nur einmal pro Woche möglich, bei ungünstigen Wetterlagen können die Intervalle auch signifikant länger werden.

Dennoch erwiesen sich Kaufmann und Gemeinde in Gesprächen und bei Runden Tischen als motiviert, in ihrem begrenzten Rahmen das Mögliche im Sinne plastikbewußter Einkaufsmöglichkeiten zu tun. Es besteht die Hoffnung, dass das Projekt **Plastibewußte Ferienwohnung**, das nun auch auf Hooge startet, einen neuen Schub in Richtung Plastikbewußtsein auslöst.

Unverpackt Föhr



Das erste „**Unverpackt**“- **Regal** (Nüsse, Müslis, Reis und Nudeln) im Einzelhandelsgeschäft „Speisekammer“ (speisekammer-foehr.de) in Wyk auf Föhr wird gut angenommen und ist als **verpackungsfreie Einkaufsmöglichkeit** im Rahmen des Projekts **Plastikbewußte Ferienwohnung** eingebunden. Die „Speisekammer“ hält auch andere **plastikbewußt verpackte Waren** vor und ergänzt damit das Föhrer Angebot plastikbewußter Einkaufsmöglichkeiten gut.

Coffee to Go



Bambusbecher



Porzellanbecher



Ein Mehrweg-Porzellanbecher wurde entwickelt, designed und erste Schritte wurden unternommen, den Becher in den Umlauf zu bringen.

Auch ein kreislauffähiger Bambusbecher wurde entwickelt, designed und beauftragt. Auch bei diesem Becher wurden ersten Schritte unternommen, den Becher in Umlauf zu bringen.

Die Zusammenarbeit mit den kommerziellen Coffee-to-Go-Anbietern gestaltete und gestaltet sich eher schleppend, im Projekt **Plastikbewußte Ferienunterkunft** konnte jedoch eine gute Möglichkeit gefunden werden, Gäste mit dem Becher bekannt zu machen und auf diesem Weg den Becher den Weg in den öffentlichen Betrieb zu ebnen.

Eine Informationsblatt zu den Vor- und Nachteilen der Befüllung eigener Becher im Vergleich zum Mehrwegbecher im Pfandsystem wurde entwickelt und soll den kommerziellen Coffee-to-Go-Anbietern noch vor Ablauf des Jahres vorgestellt werden, um sie erneut zur Kooperation zu motivieren.

Das **Informationsblatt siehe Anhang**

Weitere und zusätzliche Maßnahmen

Aktion Strandmüllbox



Strandmüllbox



Flyer mit Karte und Einleger



Die **Strandmüllboxen** wurden nach anfänglichen Schwierigkeiten (Hausmüllabwurf) gut angenommen und haben sich bewährt. Inzwischen sind noch Boxen hinzugekommen, so dass jetzt insgesamt 13 Boxen zur Verfügung stehen und als gute Abwurfmöglichkeit dienen für Müll, den z.B. Gäste am Strand sammeln.

Standorte Strandmüllboxen

Oldsum	am "Deichaufgang Sörenswai", ganzjährig zugänglich
Wyk	Strandübergang Hundestrand nahe Flugplatz, ganzjährig zugänglich
Wyk	beim Leuchtturm
Nieblum	östlich vom Hundestrand
Nieblum	Ende Meetsweg beim Bohlenweg
Goting	Strandübergang Parkplatz
Goting	Strandübergang FKK Strand
Borgsum	Parkplatz bei Sandhaken
Dunsum	Deichübergang Parkplatz
Witsum	Strandübergang Strandweg Nationalpark Schild
Hedehusum	Poolstich Parkplatz Strandübergang
Utersum	Parkplatz bei der Kurklinik
Utersum	Deich beim Bootsschuppen

Der Info-Flyer mit den auf einer Karte dargestellten Standorten wurde erstellt, produziert und wurde gut genutzt. Da nach Fertigstellung des Flyers weitere Boxen hinzugekommen sind, wurde zunächst ein Einleger produziert. In einer eventuellen neuen Auflage sollen die neuen Standorte dann in die Karte integriert werden.

Der Karten-Verleger Björn Behnke hat zusätzlich die Standorte der Strandmüllboxen in seine **SI-Urlaubskarte Föhr 2017** aufgenommen.

Anhänge

Anhang: Zeitplanung Gesamtprojekt 2016-2017

Entsprechend der Zeitplanung im ursprünglichen Konzept: Was ist erledigt, was konnte nicht erledigt werden?

Kampagnenbüro			
Eröffnung	Föhr		
Multimediale Kommunikation			
Start einer Basisversion der Website mit Blog, erster Blogartikel mit Projektvorstellung	Internet		
Einrichtung einer Facebookpräsenz	Internet		
Eröffnung des internen Forums	Internet		
Zusammenstellung eines Expertenteams für Monitoring-Bereich	Internet		
Aktionstage Plastik vermeiden			
Ausstellungen, Vorträgen, Führungen	Föhr		Ausstellung Mensch-Müll-Meer
Bildung			
Symposium zum Projektstart	Föhr		
Arbeitsforum Netzwerkpartner	Föhr		
Fachsymposium im Landtag	Kiel		
Arbeitsforum Netzwerkpartner	Föhr		
Wanderausstellung: Neues Konzept Schaufensterausstellung			
Konzeptstart	Föhr		
Festlegung der Inhalte	Föhr		
Erstellung von Informationsmaterial	Föhr		
Zusammenstellung der Inhalte	Föhr		
Ausstellung installiert	Föhr		
Signalwesten f. Strandmüllsammlungen:			
Einführung	Föhr		
Umweltorganisationen starten mit Strandmüllführungen	Föhr		
Clean-Up-Day:			
Gewinnung lokaler Geschäftsleute als Sponsoren	Föhr		
Einrichtung eines Sponsorenbereichs auf der Website	Internet		
Regelmäßiger Clean-Up-Day startet	Föhr		
Ergänzend: Konzept für Strandwanderungen zum Thema Meeresmüll erstellt			
Plastikfreie Scheuerfäden			
Austausch mit VisPlusVri zum Thema	Föhr		
Gemeinsamer Workshop von Krabbenfischern, Naturschützern und Materialexperten	Föhr		
Auswahl von mind. zwei Materialien für den Praxistest	Föhr		
Praxistest mit den ausgewählten Materialien	Föhr		
Erste Tests im Alltagsbetrieb	Föhr		
Ergänzend: Workshops zur internationalen Abstimmung und Evaluation der Ergebnisse			
Kreislauffähige Einkaufstasche			
Konzeptstart	Föhr		ohne Hooge
Design und Branding abgeschlossen	Föhr		ohne Hooge
Einführung der Tasche	Föhr		ohne Hooge
30 % der Einzelhändler beteiligen sich an Ausgabe und	Föhr		ohne Hooge

Rücknahme			
Plastikfreier Einkauf, Hooge			
Erste Gespräche mit dem angehenden Halligkaufmann	Hooge		
Gespräche mit Halliggemeinde	Hooge		
Vorstellung des Projektes im Tourismus- und Wirtschaftsausschuss	Hooge		Nicht notwendig
Bildung einer AG mit Interessierten	Hooge		Runder Tisch
Bestandsaufnahme des Sortiments	Hooge		
Aufnahme Workshops mit Kaufmann, Gemeindevertretern, Interessierten	Hooge		Runder Tisch
Aufteilung des Sortiments in drei Prioritätsgruppen	Hooge		
plastikfreies Angebot von Waren der Gruppe 1, Abschaffung der Plastiktüte	Hooge		
Start d. begleitenden kommunikativen Kampagne	Hooge		
plastikfreies Angebot von Waren der Gruppe 2	Hooge		
Unverpackt Föhr			
Vorstellung des Projektes in Wirtschaftsgremien der Insel	Föhr		
Einladung der Einzelhändler: Vorstellung des Projektes	Föhr		
Erster Workshop zum Thema für interessierte Einzelhändler mit M. Delaperrière	Föhr		
Begleitendes Coaching der Einzelhändler für schwierige Umsetzungen	Föhr		
Eröffnung erster verpackungsfreier Sortimentseinheiten	Föhr		
Plastikbewußte Ferienunterkunft			
Kontakt der kommunalen Tourismusausschüsse	Föhr, Hooge		
Informationsveranstaltungen für interessierte Vermieter	Föhr, Hooge		
Erarbeitung der Kriterien	Föhr, Hooge		
Erste FeWo wird nach den Kriterien gestaltet	Föhr		Zunächst ohne Hooge
Plastikvermeidung Tourismusprodukte			
Bestandsaufnahme mit der FTG	Föhr		
Workshop zur Alternativenfindung	Föhr		Nicht notwendig
Priorisierung der abzulösenden Produkte	Föhr		
Coaching durch Materialexperten zu Fragen aus dem Workshop	Föhr		Nicht notwendig
Auftakt der kommunikativen Begleitkampagne, Ablösung der Produkte mit der Priorität 1	Föhr		Sämtliche Produkte sind oder werden abgelöst
Plastikfreier Coffee-to-go-Becher			
Konzeptstart	Föhr		
Workshop mit lokalen Betrieben und Materialexperten	Föhr		Recherche durch uns
Konzeptvorstellung, Gewinnung von Umsetzungspartnern	Föhr		
Einführung in mindestens drei lokalen Betrieben	Föhr		
Gewinnung weiterer Umsetzungspartner	Föhr		
Hooger Edelstahlflasche			
Konzeptstart	Hooge		Das Projekt wurde mangels Kooperationspartnern gestrichen. Ersatzprojekt: Strandmüllboxen Föhr

Legende

	Erledigt
	Nicht geschehen

Anhang: Pressespiegel

Zeitpunkt der VÖ	Medium	Art	Inhalt / Headline
Januar 2017	Föhr Magazin 2017	Print	Plastikbewußte Ferienunterkunft
27.01.2017	Inselbote	Print	Müllsammelaktion an der Südküste
14.02.2017	shz	Print	Verzicht auf Plastik : Engagierte Vermieter gesucht
29.03.2017	shz Föhrer und Amrumer Nachrichten	Print	Weniger Müll in der Landschaft entsorgt
29.03.2017	NDR1 Guten Morgen Schleswig Holstein	Radio	Interview Projekt Plastikfrei wird Trend, speziell das Thema Plastikbewußte Ferienunterkunft
31.03.2017	shz Sonderbeilage	Print	Der Müll und das Meer
09.04.2017	shz Inselbote	Print	Klassenfahrt zum Arbeitseinsatz
12.04.2017	Hamburger Abendblatt	Print	Föhr zeigt, wie ein Leben mit weniger Plastik möglich ist
13.04.2017	Deichticker	Online	Plastikbewußte Ferienunterkunft
13.04.2017	NDR.de	Online	Urlaub auf Föhr - und das plastikfrei
Mai 2017	Wir Insulaner	Print	Plastikfrei im absoluten Trend
05.05.2017	shz Föhrer & Amrumer Nachrichten	Print	Spitzenkandidaten auf Insel tour
15.06.2017	Shz Inselbote	Print	Fernsehbericht über Netzwerkinitiative
18.06.2017	NDR 1 BINGO – Die Umweltlotterie	TV	Plastikfrei wird Trend, Plastikbewußte Ferienunterkunft
21.06.2017	NDR1 DAS!	TV	Plastikfrei wird Trend, Plastikbewußte Ferienunterkunft
15.09.2017	Föhrer und Amrumer Nachrichten	Print	Insulaner sorgen für saubere Strände - International Coastal Cleanup
18.09.2017	Inselbote	Print	Viel Plastik und eine Flaschenpost - International Coastal Cleanup
2./3.10.2017	Inselbote	Print	Föhr noch stärker in den Fokus rücken“ -Bericht Jahreshauptversammlung BUND Föhr

Anhang: Konzept eines mobilen Informationsstandes zur Unterstützung des plastikfreien Montags

Die Ausgangslage:

Die BUND Inselgruppe Föhr veranstaltet jeden ersten Montag im Monat in der Fußgängerzone einen Infostand, um für eine Reduzierung des Plastikmülls zu werben und eine Sensibilisierung zur Plastikproblematik voranzutreiben.

Jedoch ist das Interesse der Passant_innen eher gering, was meiner Einschätzung nach vor allem an der eindimensionalen Bespielung (Mensch mit Stelltisch und Flyern) liegt.

Die Idee:

Um die zu transportierenden Inhalte attraktiver gestalten zu können, bedarf es zumindest eine partielle Abkehr vom klassischen Infostand mit Stelltisch und Informationsmaterial, hin zu einem interaktiven Informationspool, der zum Stehenbleiben einlädt.

Die Idee ist recht simpel. Wir bauen einen Quader aus modular ineinander steckbaren Holzelementen, jede Seite mit der Breite von 1,5 m und einer Höhe von 2 m.

An drei der vier Seiten ist der Quader geschlossen, jede Seite widmet sich einem anderen, für die Arbeit des BUND Föhr relevanten, Thema. Die vierte Seite ist geöffnet, so ist es den Besucher_innen möglich in das Innere des Quaders zu gehen.

Die Themen:

Allgemeine Heranführung an Natur- und Umweltschutz

Der mobile Informationsstand soll vor allem an Passant_innen adressiert sein, welche sich noch nicht mit Natur- und Umweltschutzproblematiken auseinandergesetzt haben. Dementsprechend soll eine der äußeren Wände dazu genutzt werden eine Einführung zu geben, warum aktiver Umwelt- und Naturschutz notwendig ist. Dies soll durch allgemeine Erläuterungen (was ist der anthropogene Klimawandel? Warum steigt der Meeresspiegel? Welche Folgen wird das, auch im Hinblick auf Migrationsströme haben? Was sind die Gründe für den Treibhauseffekt? ...) geleistet werden.

23

Plastikproblematik

Plastik ist, gerade in Küstennahen Regionen, das den Diskurs bestimmende Thema, wenn es um Umweltschutz geht. Zu Recht. Auf der zweiten äußeren Wand des Quaders soll es eine Einführung in die Plastikproblematik geben. Warum wird Plastik immer häufiger zur Todesursache für Meeresbewohner? Was ist Mikroplastik und welche Gefahren birgt es? Was sind Müllstrudel? ... Anschließend dazu soll es um Problemlösungsstrategien gehen. Dies beinhaltet die Vorstellung der Kampagne „Plastikfrei wird Trend“, die Präsentation von Alternativartikeln zur Plastiktüte oder dem Coffee to go Becher und allgemeinen Tipps zur Müllvermeidung

Das Schutzgebiet Godelniederung

Um die Arbeit des BUND Föhr anschaulich zu präsentieren, stellen wir auf der dritten äußeren Wand, das Schutzgebiet Godelniederung vor. Schwerpunkt liegt hier auf den lokalen Besonderheiten (Gezeitenmündung), der Rolle als Brut und Rastgebiet für Zugvögel und der Salzwiesenpopulation.

Die Vorteile eines Quaders:

Bei einem klassischen Infostand besteht durch die räumliche Trennung (Interessierte_r → Tisch → Aktivist_in) eine natürliche Distanz zwischen Sender_in und Empfänger_in. Diese wird durch die Verwendung von geometrischen Mustern aufgebrochen, da die Interessierten nicht die Hemmschwelle des Ansprechens überschreiten müssen. Viele Menschen kostet es Überwindung die Aktivist_innen am Infostand anzusprechen, obgleich sie sich für die Thematik interessieren, bei



diesem Konzept können die Interessierten einfach anfangen zu lesen und sich nach dem ersten Kontakt mit der Thematik, an die den Infostand betreuende Person richten.
Darüber hinaus hat der Quader im Gegensatz zum klassischen Infostand den Vorteil, die Aufmerksamkeit der Passant_innen von allen Seiten erlangen zu können und bietet durch die bei Infoständen ungewohnte Form einen eyecatcher.

Interaktivität:

Je mehr Informationen in unterschiedlicher Art und Weise präsentiert werden, desto besser können wir sie aufnehmen. Deshalb muss Interaktivität ein zentrales Element des mobilen Informationsstandes sein.

Konkret könnte das folgendes beinhalten:

Außen:

Godelniederung:

- Reingreifboxen für Kinder (Muscheln und Krabben erfühlen)
- Vogel & Pflanzen Quiz (zu sehen ist ein Foto, dreht man die Scheibe, erscheint der Name mit Erläuterung)

Plastikproblematik

- Gegenüberstellung Coffee to go – Mehrweg (z.B. könnte man das Dach mit so vielen Coffee to go Bechern bestücken, wie in einer Minute verbraucht werden (ca. 500)
- Präsentation von Alternativartikeln (Coffee to go, Baumwolltasche → mit Spendendose)
- Fläche mit Tafellack oder Pinnwand: jede_r kann den persönlichen Tipp zur Plastikvermeidung notieren

Innen:

Möglichkeit sich im Inneren des Quaders auf eine Sitzmöglichkeit zu setzen. Dort installiert ist ein MP3 Player mit Kopfhörern. Hier können zuvor geführte Interviews angehört werden, z.B. „Alternativen zum konventionellen Küstenschutz“, „Vorstellung des BUND“, „Flucht vor Klimaveränderungen“ o.Ä.

Gegenüber der Sitzwand kann ein Porträt der Interviewten erlesen werden.

24

Der Transport:

Um den An- und Abtransport zu erleichtern und die Möglichkeit zu bieten auch an anderen Orten einsetzbar zu sein, muss der Infostand modular gebaut sein. Vorstellbar sind ca. 75cm x 100cm große Quadrate, die durch ein Holzstecksystem ineinander verankert werden können.

Die Bestandteile des Stecksystems werden so konzipiert, dass sie auf der Ladefläche eines Lastenfahrrades Platz finden. Dieses soll für den mobilen Informationsstand erworben werden, um so dem FÖJ'ler die Möglichkeit zu bieten, eigenständig den Stand zu transportieren und aufzubauen. Gleichzeitig ergibt sich eine Emissionsersparnis, da der Infostand nicht mit dem Auto transportiert werden muss. So wird darüber hinaus für eine klimafreundlichere Vorgehensweise auch im Mobilitätssektor geworben.

Die Kosten:

zur Verfügung: 1000 Euro (höchstens 1200 Euro)

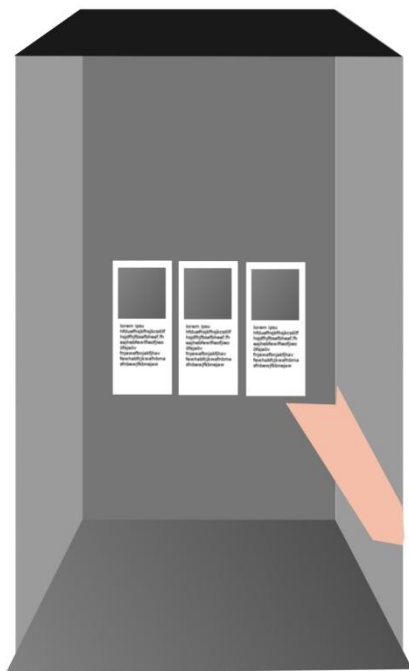
Es folgt eine grobe Schätzung der anfallenden Kosten:

6 bedruckte Sperrholzplatten (150cm x 100cm, 12mm starke Sperrholzplatte)	410 Euro	(Stand 21.08.17 wirmachendruck.de)
2 MP3 Player + Kopfhörer	60 Euro	(Stand 21.08.17 http://www.mediamarkt.de/de/product/_intenso-video-scooter-

		1953241.html#produktbeschreibung
Ausrüstung für Interview (Mikrophon, Recorder, Schnittprogramm)	?	Kosten entfallen gegebenenfalls, Ausleihe über Offener Kanal oder Bundesverband
Fahrtkosten zu Interviewpartnern	Ca. 150 Euro	
Holz (Reingreifboxen, Drehscheibe, Stecksystem, Holzverkleidung innen, Dach)	Ca. 200 Euro	
Farbe innen	Ca. 30 Euro	
7 Aufkleber (für Rückseite Vogelquiz)	63 Euro	(Stand 21.08.17 wirmachendruck.de)
	Summe: 913 Euro	

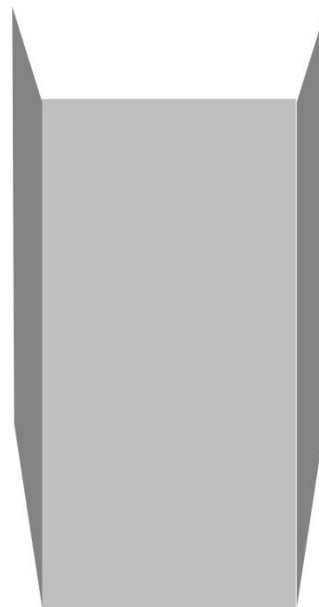
INNEN

SITZMÖGLICHKEIT MIT KOPFHÖRERN, ÜBER DIE INTERVIEWS ANGEHÖRT WERDEN KÖNNEN

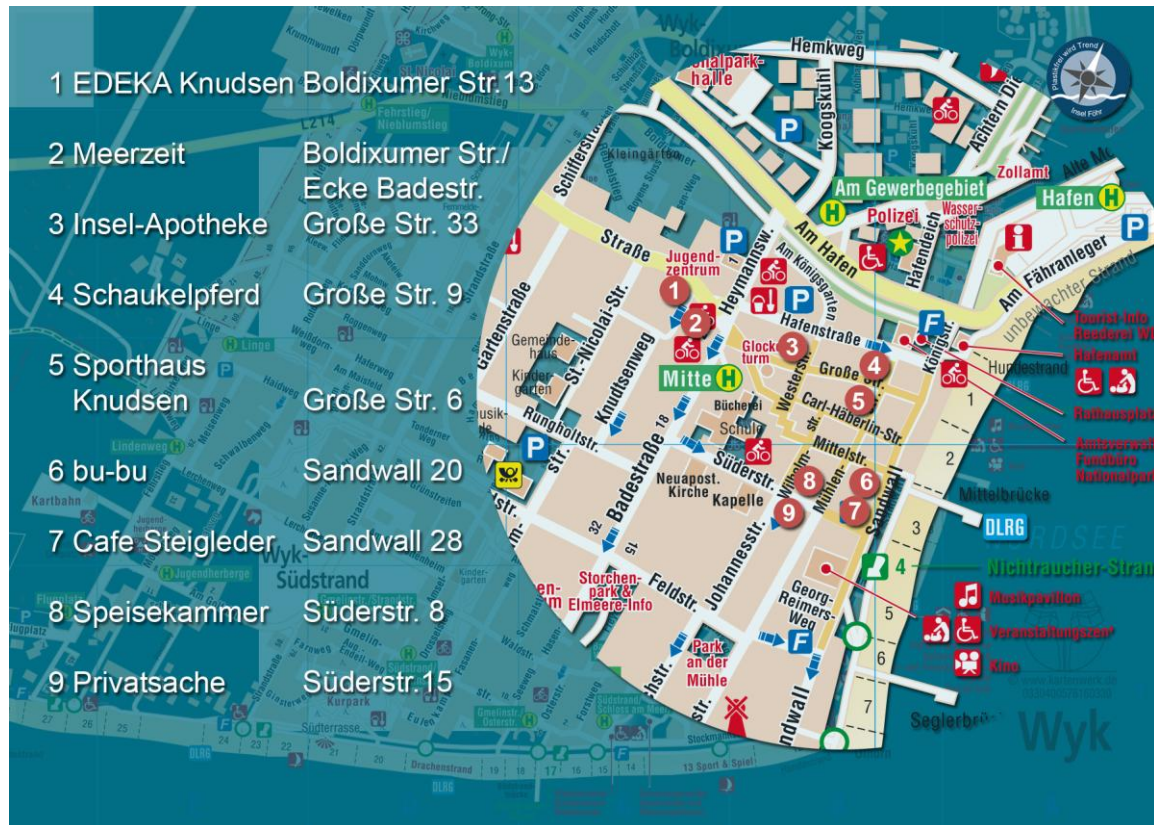


AUSSEN

WANDZEITUNGEN, BILDER, REINGREIFBOXEN, DREHSCHIEBEN,...



Anhang: Schaufensterausstellung 2016-17 – Karte von Wyk/Föhr und teilnehmende Betriebe



Anhang: Konzept für Strandwanderungen zum Thema Meeresmüll

Strandwanderung zum Thema Meeresmüll

Anmerkung: diese Veranstaltung ist wegen des höheren Müllaufkommens vermutlich erst in der Sturmflutsaison sinnvoll, nachdem der Föller sich bei SpüMo und Müllsammelaktionen selbst in die Müllthematik eingefunden hat.

Ablauf

1. Vorstellung der Referentin/des Referenten und des BUND
2. Gang zum Strand, ab hier sind mehrere Varianten möglich:
 - a. Variante 1: Man geht am Spülsaum entlang, die Schülerinnen und Schüler heben Müllfunde auf, für die sie sich interessieren, der Referent/die Referentin erklärt, von wo die Funde vermutlich stammen und zu was sie einmal gut waren
 - b. Variante 2: man teilt den Strand in unterschiedliche Abschnitte und die Gruppe in Kleingruppen, die jeweils mit dem offiziellen Bogen gemäß der OSPAR Vereinbarung Spülsaummonitoring machen. Im Anschluss trifft man sich und bespricht die Erfahrungen und gibt Hintergrundinformationen zu den Funden
 - c. Variante 3: man sucht sich einen Strandabschnitt aus, an dem man eine „ganz normale“ Müllsammelaktion durchführt. Im Anschluss werden die Funde besprochen
3. Brainstorming mit der Gruppe: Was kann man gegen Plastikmüll im Meer tun?
4. Verabschiedung
- 5.

Dauer/Kosten

Die Dauer ist variabel, je nach Wetter und Müllaufkommen sowie gewählter Variante kann die Veranstaltung zwischen einer und zwei Stunden dauern (die Zeitangabe ist eine grobe Schätzung).

Die Kosten für die Veranstaltung sind mit dem BUND auszuhandeln.

Allgemeine Informationen zum Thema Meeresmüll

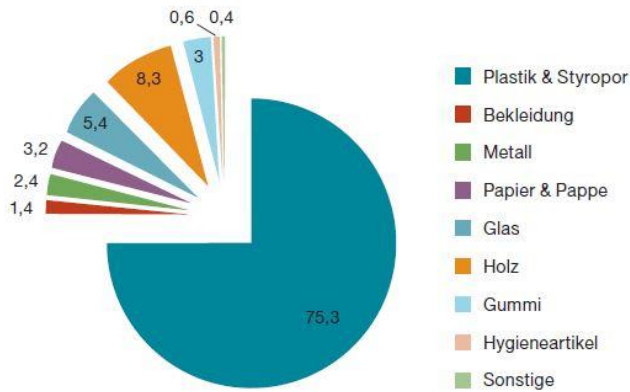
Definition Meeresmüll

„alle langlebigen, gefertigten oder verarbeiteten beständigen Materialien, die durch Wegwerfen oder als herrenloses Gut in die Meeresumwelt gelangen“ (UNEP, 2005)

Wie setzt sich der Meeresmüll zusammen?

Durchschnittlich 75 %, Mittelmeer über 80 %

Quelle: <http://www.umweltbundesamt.de/service/uba-fragen/wie-hoch-ist-der-in-den-meeren-enthaltene-anteil-an>



Müllzusammensetzung an der Nordseeküste in Prozent.
Grafik nach Fleet et al. (2009)

Wie gelangt Plastik in die Umwelt (spezieller: ins Meer)?

Durchschnittlich 80 % von landseitigen Quellen (Flüsse, große Deponien in Meeresnähe z. B. im Mittelmeerraum)

ABER: große regionale Unterschiede, primäre Quelle Ostsee: Tourismus, südliche Nordsee: Seefahrt und Fischerei

Quelle: Umweltbundesamt, <http://www.umweltbundesamt.de/service/uba-fragen/woher-stammt-der-meeresmuell>

Wie schlimm ist die Verschmutzung?

Durchschnittlich 712 Müllteile auf 100 m Küstenlinie

Quelle: Nabu-Broschuere_Muellkippe_Meer.pdf

Was ist überhaupt im Meer?

Ertasten von Meeresmüll: typischer Meeresmüll wird in undurchsichtige Stoffbeutel gefüllt.

Die Schülerinnen und Schüler ertasten den Müll und notieren auf einem Blatt, was sie glauben ertastet zu haben. Bei der anschließenden Auflösung werden Informationen zu Quellen und ursprünglichem Zweck der Gegenstände gegeben.

Im Anschluss kann noch auf die „Top 22“ im SpüMo Bogen eingegangen werden.

Wie lange braucht Plastik zum Zerfallen?

Die Schüler bekommen Schilder mit der Aufschrift „Mensch“, „Bananenschale“, „Zeitung“, „Plastiktüte“, „PET-Flasche“ usw. und sollen sich nach der von ihnen geschätzten Zerfallsdauer geordnet aufstellen. Anschließend wird aufgelöst, ob die Reihenfolge richtig war und ggf. korrigiert. Dabei wird das Plakat zu Rate gezogen.

Produkt	Abbauzeit	Produkt	Abbauzeit
Angelschnur	600 Jahre	Zigarettenkippen	1-5 Jahre
Wegwerfwindel	450 Jahre	Wollsocken	1-5 Jahre
Plastikflasche	450 Jahre	Sperrholz	1-3 Jahre
Aludose	200 Jahre	Baumwollshirt	2-5 Monate
Getränkedose	200 Jahre	Milchkarton	3 Monate
Styroporbecher	50 Jahre	Pappkarton	2 Monate
Schaumstoffboje	50 Jahre	Apfelgehäuse	2 Monate
Plastiktüte	10-20 Jahre	Zeitung	6 Wochen

Quelle: <http://www.initiative-mikroplastik.de/index.php/themen/zersetzungskinetik>

Wieso kann das schlecht sein?

Gefahren für Meereslebewesen:

- Verhungern bei vollem Magen (Eissturmvogel; Bild) wg. Verwechslung mit Nahrung (z. B. Meereschildkröte: verwechselt Plastiktüte mit Quallen); innere Verletzungen durch aufgenommene scharfkantige Müllteile
- Strangulieren beim Nestbau (Basstölpel; Bild)
- Verheddern (Robbe, Bild) bzw. Watvögel, die im Spülsaum picken.
- Geisternetze

29

Was kann ich tun? (Gegenmaßnahmen)

- Plastiktüten durch Stoffbeutel ersetzen (Naturtasche zeigen)
- Kein Coffee To Go: ist eigentlich ein Luxusprodukt, hat „verdient“, dass man sich Zeit dafür nimmt; schmeckt auch viel besser; wenigstens wiederverwendbaren Becher nehmen (Zeigen Friesenbecher)
- Auf Kosmetika mit Mikroplastik verzichten (nicht geklärt, ob es nicht sogar durch die Zellmembran diffundieren kann -> Gesundheitsrisiko)
- Wiederauffüllbare Flaschen verwenden, selbst wenn diese aus Plastik sind, denn so werden Einweg-Verpackungen gemieden
- Bei Neuanschaffung zu ersetzender Gegenstände auf plastikfreie Alternativen achten (z. B. Pfannenwender, Stifte...)
- Fünf Rs: Refuse, Reduce, Reuse, Repurpose, Recycle (vermeiden, vermindern, wiederverwenden, für anderen Zweck wiederverwenden)



Anhang: mögl. Spiele mit Themenbezug zur Auflockerung

Eissturmvogelspiel:

Zwei Kinder sind Eissturmvögel, der Rest Fische. Unter den Fischen wird Müll (z. B. Plastiktüten) verteilt, den sie verdeckt mit sich tragen müssen (z. B. in der Hosentasche). Die Eissturmvögel versuchen, die Fische zu fangen, nach dem Spiel wird ausgewertet, welcher der beiden Eissturmvögel mehr zu fressen bekommen hat. Dabei zählen Fische mit Plastikmüll nicht. Je nach Lust und Laune können mehrere Runden gespielt werden. Anschließend sollte kurz auf die Gefahren für Tiere eingegangen werden.

Schweinswalspiel:

Alle bilden einen Kreis. Es werden zwei Fische und ein Schweinswal ausgewählt, denen die Augen verbunden werden. Jetzt muss der Schweinswal mit geschlossenen Augen versuchen, die Fische zu fangen. Dazu kann er „piep“ sagen, worauf die Fische mit „piep piep“ antworten müssen. In einer zweiten Runde kommen zu den Fischen noch zwei Müllteile, die ebenfalls im Kreis „herumschwimmen“ und antworten, wenn der Schweinswal „piep“ sagt. In einer weiteren Runde machen die Umstehenden Motorenlärm von großen Schiffen nach. So wird es für den auf Echolotortung angewiesenen Schweinswal immer schwerer, an seine Beute zu kommen – und häufig frisst er Plastikmüll statt nahrhafter Fische.



Anhang: Arbeitstreffen zum Thema „Dolly Ropes“, am 24. Juli 2017 im Kreishaus in Husum.

Kampagnenbüro Plastikfrei wird Trend – BUND Inselgruppe Föhr
Strandstrasse 4G, 25938 Wyk auf Föhr, luebcke@bund-foehr.de
Telefon: 04849- 266, 0151 4184 8850

Kurzprotokoll

Arbeitstreffen zum Thema „Dolly Ropes“, am 24. Juli 2017 im Kreishaus in Husum.

Die Teilnehmerliste ist angefügt:

Vorgeschlagene Gesprächspunkte, Gesprächsleitung: Annemarie Lübcke:

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Aktueller Stand des Projektes „Plastikfrei wird Trend“
3. Update „Dolly Ropes“ seit dem letzten Treffen auf Föhr
4. Nächste Schritte und Projektziele
5. Zeitplan
6. Verschiedenes

TOP 1,

Die Teilnehmer stellen sich nach einer kurzen Begrüßung vor.

TOP 2,

Angela Ottmann, Projektleiterin des Projektes „Plastikfrei wird Trend“ trägt an Hand einer PPP den Projektstand und die Ziele vor. Der Vortrag ist diesem Protokoll angefügt.

TOP 3,

Dr. Wouter Jan Strietmann hat zu den aktuellen Entwicklungen seit September 2016 einen Vortrag gefertigt, die Eckpunkte werden vorgetragen und die PPP ist diesem Protokoll angefügt.

TOP 4,

Dazu trägt Dr. Daniel Stepputtis an Hand einer PPP seinen Projektvorschlag für eine technische Lösung vor. Die Präsentation ist dem Protokoll angefügt.

In der folgenden Aussprache wird von den Vertretern der Fischereibehörden in SH und NE festgestellt, dass sie eine Förderung des Projektes und den Start für Januar 2018 anstreben.

Henning Dulz berichtet von einem Gespräch mit der Vereinigung der Krabbenfischer, die den Ansatz des Projektes unterstützen.

Zu den Zielen des Projektes benennt Annemarie Lübcke den erklärten Verzicht auf Dolly Ropes im Wattenmeer, technische Lösungen sind sicher ein guter Weg in einen zukünftigen Verzicht in der Krabbenfischerei, bieten jedoch auch Lösungswege für weitere Fischereizweige.

Der Erfahrungsaustausch zwischen der WING und Wouter Jan Strietmann soll erneut belebt werden, auch mit erneuten Testergebnissen von neuen Materialien.

Ein weiteres Ziel ist die Fortsetzung des Monitoringansatzes zwischen dem NPA (David Fleet) und Krabbenfishern (Henning Dulz).

Insbesondere soll auch Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden. Informationen werden zukünftig auch an dem „Runden Tisch Meeresmüll“ ausgetauscht werden, an deren Beratungen und Informationen Angela Ottmann für das Projekt teilnehmen wird.



Für eine Diskussion mit der Krabbenfischervereinigung und den Fischern selbst bietet sich eventuell das Gremium der MSC Qualifizierung an. Hilke Looden wird den Kontakt dazu herstellen.

Annemarie Lübcke schließt die Sitzung mit einem Dank an die Teilnehmer.



Teilnehmerliste
„Dolly Rope“ Meeting am 24. Juli 2017, 11Uhr
Tagungsort : Kreishaus Husum, Raum Eiderstedt

Name	Organisation	Kontaktdaten	Teilnahme 24.7.
Henning Dulz	Fischereibetrieb Burnetweg 10 25938 Wyk auf Föhr	Tel. 0175 1638093 Und 04681 8318 Mail: henning_dulz@gmx.de	<i>Henning Dulz</i>
Dr. Daniel Stepputtis	Thuenen-Institute of Baltic Sea Fisheries Alter Hafen Süd 2 18069 Rostock	Tel. (Institute): +49 (0)381 8116136 Tel. (mobile): +49 (0)172 4179945 daniel.stepputtis@thuenen.de daniel@stepputtis.net	<i>Daniel Stepputtis</i>
Bernd Mieske			<i>B. Mieske</i>
Drs. Jan Wouter Strietmann (MA)	Wageningen Economic Research, The Hague	Tel. (+31)(0)6-2319 5127 Twitter: @Strietman Wouterjan.strietman@wur.nl	Absage
Klaas-Jelle Koffemann	Fisherman The Netherlands	Kjk281@googlemail.com	?
Martin Momme	Fischereireferent, Obere Fischereibehörde Küsten- und Muschelfischerei, Fischwirtschaft im MELUND Mercatorstr. 5, 24106 Kiel	Tel. 0431- 9885151 Mail: martin.momme@melur.landsh.de	<i>M. Momme</i>
Martin Franz	Abteilungsleiter Fischerei Obere Fischereibehörde im LLUR Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek	Tel. 04347- 704 310 Martin.franz@llur.landsh.de	<i>M. Franz</i>
Dr. Olaf Prawitt	Fischerei und Fischwirtschaft Referat 102 im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Niedersachsen, Calmberger Straße 2 30189 Hannover	Olaf.prawitt@mi.niedersachsen.de	<i>O. Prawitt</i>
David Michael Fleet	Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meereschutz Schleswig-Holstein Schlossgarten 1 25632 Tönning	Tel.: (49) 04861 616 43 Fax: (49) 04861 616 09 E-mail: david.fleet@lkn.landsh.de	Absage
Hilke Looden	Fischereiberaterin Landwirtschaftskammer Niedersachsen Geschäftsbereich Landwirtschaft Fischbereich 3.6 - Fischerei - Mars-la-Tour-Str. 8 26121 Oldenburg	Tel: 0441 801-623 Fax: 0441 81791 hilke.looden@lwk- niedersachsen.de Internet: www.lwk- niedersachsen.de	<i>H. Looden</i>
Dirk Sander	Geschäftsführer Verband Deutscher Kutter- und Küstenfischerei Venusberg 36, 20459 Hamburg	04933- 1891 0160- 94693667 Mail dirk.sander@gmx.net	?
Dr. Dorothea Kohlmeier	BUND-Meereschutzbüro Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) Friends of the Earth Germany Am Dobben 44 28203 Bremen	Tel: 0421 7 7900233 Dorothea.Kohlmeier@bund.net www.bund.net	<i>D. Kohlmeier</i>
Angela Dittmann	Projektleiterin Plastikfrei wird Trend BUND Inselgruppe Föhr	04681- 7461720 fax: 04681- 742238 Mobil 0151- 4184 8850 info@bund-foehr.de www.plastikfrei-wird-trend.de	<i>A. Dittmann</i>
Annemarie Lübcke	BUND Inselgruppe Föhr Strandstraße 4g, 25938 Wyk auf Föhr	04681- 7461720 fax: 04681- 742238 Mobil 0151- 4184 8850 luebcke@bund-foehr.de www.bund-foehr.de	<i>A. Lübcke</i>

Kampagnenbüro Plastikfrei wird Trend – BUND Inselgruppe Föhr, Strandstraße 4g, 25938 Wyk auf Föhr,
luebcke@bund-foehr.de, Telefon: 04681- 7401720, 0151 4184 8850

Anhang: Kriterien für Plastikbewußte Ferienunterkünfte

Branche: Ferienwohnung					
Bronze	Betrieb				
		oder	und		
Eine Anforderung umgesetzt	Bietet Möglichkeiten zum unverpackten Einkauf (Tasche, Behälter)	Bietet Behälter für plastikfreie Getränke zum Mitnehmen z.B. an den Strand	Informiert über die Plastikproblema- tik		
Silber	Betrieb				
		und/oder	und/oder	und	
Zwei Anforderungen umgesetzt	Bietet Möglichkeiten zum unverpackten Einkauf (Tasche, Behälter)	Bietet Behälter für plastikfreie Getränke zum Mitnehmen z.B. an den Strand	Bietet eine Liste plastikfreier Einkaufsmöglich- keiten am Ort	Informiert über die Plastikproblema- tik	
Gold	Betrieb				
		und/oder	und/oder	und/oder	und
Drei Anforderungen umgesetzt	Bietet Möglichkeiten zum unverpackten Einkauf (Tasche, Behälter)	Bietet Behälter für plastikfreie Getränke zum Mitnehmen z.B. an den Strand	Bietet eine Liste plastikfreier Einkaufsmöglich- keiten am Ort	Hat Plastik in der Einrichtung signifikant reduziert (z.B. in der Küche)	Informiert über die Plastikproblema- tik



„Das Konzept „Strandgut“

*In Kooperation mit BUND Föhr, den Insel Werkstätten und
ausgewählten Partnern*

16.08.2016

Kurzbeschreibung

Hintergrund ist es, die Idee für eine neuartige Einkaufstasche auf den Markt zu bringen: die „Tasche Strandgut“ oder die „Mare Loop Bag (MLB)“. Die Verwendung von großen Mengen an Kunststoffen, die dann – mangels Materialkreislauf – als Abfall in die Umwelt gelangen und dann in großen Mengen den Weg in die Meere finden, ist mittlerweile ein großes Material- und Umweltproblem. Dabei machen konventionelle Einkaufs-Plastiktüten der Menge nach an den gesamten Kunststoffabfällen den geringsten Anteil aus. Sie sind jedoch „in-aller-Hände“ und in der Öffentlichkeit am sichtbarsten. Sie sind ein greifbarer Platzhalter für diesen verbesserungswürdigen Zustand der Mengen an Plastikabfällen am Strand und in den Meeren. Das Konzept „Strandgut“ hingegen soll eine gesunde Alternative zu konventionellen Einweg-Plastik-Einkaufstüten darstellen.

Alleinstellungsmerkmale des „Strandgut“ Taschen-Konzeptes sind:

- ▲ Sie ist dafür entwickelt, dass Konsumenten ihre Einkäufe „sicher und bequem“ vom Laden (durch die Stadt) nach Hause bringen können
- ▲ Sie zeichnen sich durch ein ansprechendes, neues, einfaches Design aus
- ▲ Sie besteht aus definierten (d.h. bekannten) (Mono-)Grundmaterialien (z.B.: Naturfasern, tierische Fasern, biologisch abbaubaren **oder technisch kreislauffähigen Polymeren**, etc.)
- ▲ Die Inhaltstoffe der Grundmaterialien sind positiv definiert und einem entsprechenden Nutzungsszenario (biologischer Metabolismus oder „technischer“ Metabolismus) angepasst
- ▲ Sie wird so konzipiert, dass sie über entsprechende Rücknahme-Systeme am Abgabeort (wenn gewünscht auch in verschiedenen Läden) zurückgegeben werden kann (QR-Code)
 - die Tasche kann also nach Sammlung und Sortierung qualitativ hochwertig in ewigen Produktkreisläufen geführt werden.
 - das Basis-Material kann wieder und wieder (z.B. auch wieder zu Einkaufstaschen) verarbeitet werden oder geht nach mehrfach Nutzung in die industrielle Kompostierung oder rückstandsfrei in die energetische Nutzung.

 35

Das Konzept „Strandgut“ zeigt beispielhaft, dem ersten Cradle to Cradle® Prinzip: „Abfall ist Nährstoff“ folgend, dass „Abfall gleich Nährstoff (Ressource „bleibt“ Ressource) ist. Es soll als positives Leuchtturm-Projekt seinen Teil zur Lösung der Kunststoffproblematik in den Meeren beitragen.

Entscheidend für den Erfolg des Konzeptes ist es, dass:

- ▲ interessierte Unternehmen ihren Kunden ein Konzept für die Rücknahme zur mit entwickeln.

- Das Strandgut-Rücknahme-System soll im Rahmen des Projektes entwickelt und realisiert werden.
- ▲ der Preis für eine Strandgut soll im Laden möglichst 1€ aber nicht über 2€ betragen.

Herkömmliche Eco Shopper – einige Beispiele

Im Rahmen der BUND Projekt-Vorbereitungstreffen „Plastikfrei wird Trend“ zeigen teilnehmende Handelsunternehmen (wie EDEKA, WDR Föhr-Amrum, etc.) großes Interesse an der Umsetzung.



36

Beispiel: Cradle to Cradle Taschen aus festem Papier, auf faltbar, als biologischer Nährstoff. Diese ist für Küstengebiete an nassen Tagen bedingt einsetzbar:



Materialien

Mehrere Ideen bezüglich der Materialwahl, des Modells und der Größe existieren und werden hier zusammengefasst skizziert:

Materialoptionen:

- ▲ Lauffenmühle Stoffe – biologischer (und technischer) Kreislauf/Metabolismus (TN/BN)
- ▲ Climatex-Stoffe – Cradura (nur Econyl-Netze) – Technischer Kreislauf/Metabolismus (TN)
- ▲ Andere C2C zertifizierte Materialien

Modelloptionen (BEISPIELE):

- 3D = Modetasche mit Schlitz und Trägern
- 2D = Grundmodel mit Schlitz / oder Beutel zum tragen und umhängen

Größe (VORSCHLAG):

- ➔ 3D: BxHxW = 37x40x6cm
- ➔ 2D: BxH = 37x 40 / 27X30cm groß/klein
 - *oder auch unten 3D und oben 2D (wie besprochen)*

Technische Optionen:

Das Grundmaterial kann in einem späteren Projektschritt in 2 verschiedenen Farben gewebt werden, um so ein Logo hinzu zufügen. Möglich ist auch der Textildruck auf Basis von Mikroalgen oder eine Art Lasergravur.

Identifizierung

Um sicher zu stellen, dass am Ende der Nutzungsphase die Strandgut von anderen Textilien gelöst werden kann, und in den entsprechenden Kreislaufprozess eingebracht werden kann, ist eine Identifikation erforderlich. *Diese Entwicklung erfolgt zunächst zu einem späteren Zeitpunkt.*

Möglichkeiten sind:

- 1) **QR Code im Gewebe verankert.** Diese Methode zur einfachen Informationsspeicherung und Wiedergabe ist relativ unkompliziert und setzt sich immer mehr durch.



- 2) Radio Frequency Identification (RFID): Dieses Vorgehen erschien lange Zeit die einzige lebensfähige Methode zu sein. Die RFID ist normalerweise in einen Chip integriert, (Größeneinschätzung 1 cm x 1 cm).



...



Preise

Die Preisgestaltung ist abhängig von der Kostenkalkulation, für die an dieser Stelle keine Daten verfügbar sind.

Es ist nötig, dass der **B2B Verkaufspreis** sich einschließlich in Bandbreiten unter **EUR 1 (maximal 2 EUR)** befinden sollte.

▲ Sobald Prototypen verfügbar sind, sollen Kostenkalkulationen und Ausgleichsschemen (Kommissionsstrukturen, Lizenzgebühren usw.) entwickelt werden.

Bezüglich der **B2C-Preisgestaltung**, kann für Option 1 die Tasche als Leasingmodell betrachtet werden, d.h. der Kunde bezahlt die Tasche einmal und kann sie, wenn diese schmutzig oder beschädigt ist, endlos ersetzen.

Eine andere Option: Der Kunde bezahlt die Tasche und bekommt eine Rückerstattung (ähnlich einem Pfand-System). In diesem Fall möchte der Kunde keinen Ersatz.

Diese Idee kann im Detail als Marketing Tool für große Einzelhändler ausgearbeitet werden, die regelmäßig neue Modelle oder Drucke anbieten möchte.

...



Erfordernisse für das Entwurfsteam

- ▲ Das Entwurfsteam wird darum gebeten, 2 Basic Taschen (groß) und 2 Basic Taschen (klein) zu gestalten. Hier sollten bereits erste erkennbare Schlüsselemente zur Kreislauffähigkeit sichtbar sein.
- ▲ Die Prototypen sind einfach und schlicht gehalten und erhalten in diesem Entwicklungsschritt eine Art Herkunftsinfo (per Laser, o.ä.) z.B.: Sylt, Föhr, SPO, ...
- ▲ Die Mare Loop Bags sollen in der Materialauswahl zunächst aus einem „Mono“-Material gefertigt sein.
- ▲ Die Methoden sollen mit C2C kompatiblen Techniken umgesetzt werden.
- ▲ Der Textildruck und die Integration eines Identifikationsschilds erfolgt in einem späteren Projektschritt.

Anhang: Coffee to Go

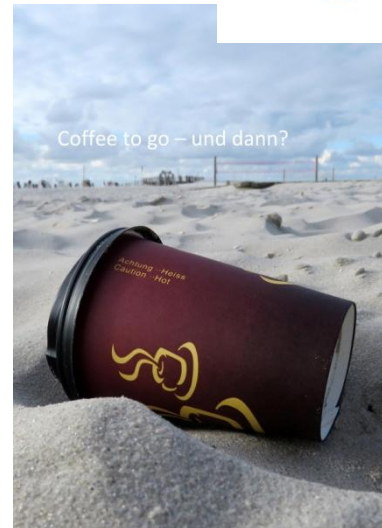
Coffee to go

Probleme und Lösungen



Einleitung

Coffee to Go ist eigentlich ein schöner Service, den niemand missen möchte. Doch da ist das Becherproblem. Viele Becher werden ordnungsgemäß in den Müll geworfen, viele landen aber auch einfach in der Umwelt. Die Einmalbecher, die im Müll landen, sind eine Vergeudung von Ressourcen und Energie, diejenigen, die in die Umwelt gelangen, dazu noch gefährlich für die Umwelt und die in ihr lebenden Tiere. Wir möchten zusammen mit den Betreibern von Cafés, Bäckereien, allen, die Coffee to go anbieten, einen Weg erarbeiten, das Becherproblem zum Vorteil aller zu lösen.



Das Problem

Tausende Coffee-to-Go-Becher werden jeden Tag ausgegeben. Viele davon landen im Müll. Viele davon landen in der Umwelt. Überall. Im Graben, in Wiesen Feldern und nicht zuletzt im Meer. Gelangen die Kunststoffe aus den Bechern (Polyethylen) und Deckeln (Polystyrol) in die marine Umwelt dauert es Jahrzehnte bis Jahrhunderte bis sie in kleinste Teilchen zerfallen. Auch die so genannten Biokunststoffe – zum Beispiel Polylactat (PLA) – sind nur in genau definierten industriellen Umgebungen wirklich abbaubar. Insbesondere in der marinen Umwelt verhalten sie sich ebenso problematisch wie herkömmliche Kunststoffe auf Mineralölbasis. Der herkömmliche Coffee-to-Go-Becher besteht in der Regel aus einem Verbundmaterial aus Pappe und Folie, das nicht recycelt werden kann sondern verbrannt wird.

41





Coffee to go und Einwegbecher in Zahlen	Lebensdauer eines Coffee to go-Bechers bis zum Wegwerfen (in Minuten)	15
	Verbrauchte Coffee to go-Becher in Deutschland pro Jahr (in 1000)	2,8000.000
	Verbrauchte Coffee to go-Becher in Deutschland pro Stunde (in 1000)	320
	Für Pappbecher gefällt Bäume in Deutschland pro Jahr (in 1000)	43
	Für die Herstellung der in Deutschland verbrauchten Coffee to go-Becher benötigtes Wasser pro Jahr (in 1000 Litern)	1,500.0000
	Für die Herstellung der in Deutschland verbrauchten Coffee to go-Becher benötigte Energie pro Jahr (in 1000 KWh)	320.000
	Für die Herstellung der in Deutschland verbrauchten Coffee to go-Becher benötigtes Polyethylen (5% Anteil an jedem Becher) pro Jahr (in 1000 Tonnen)	1,5
	Für die Herstellung der Deckel der in Deutschland verbrauchten Coffee to go-Becher benötigtes Polystyrol pro Jahr (in 1000 Tonnen)	9,4
	Für die Herstellung des Kunststoffanteils der in Deutschland verbrauchten Coffee to go-Becher benötigtes Rohöl pro Jahr (in 1000 Tonnen)	22
	Bei der Herstellung der in Deutschland verbrauchten Coffee to go-Becher erzeugte CO2-Emissionen (in 1000 Tonnen)	83
	Durch Einwegbecher erzeugte Abfallmenge in Deutschland pro Jahr (In 1000 Tonnen)	31
	Durch die Deckel der Einwegbecher erzeugte Abfallmenge in Deutschland pro Jahr (In 1000 Tonnen)	9



Lösungen Die Lösung muss daher lauten: **Mehrweg.**

Mehrweg

Mehrwegsysteme sind ästhetisch ansprechend, ökologisch vernünftig und lokal gut umsetzbar. Jeder einzelne Coffee-to-Go-Becher, der nicht in die Umwelt gelangt, sondern mehrfach genutzt wird, ist ein Gewinn für Umwelt und Meer. Ein lokal funktionierendes Mehrwegsystem auf einer Urlaubsinsel in einem Nationalpark bedeutet Imagegewinn für jeden beteiligten Unternehmer weit über seine unmittelbare lokale Ausstrahlung hinaus. Die Gestaltung der Becher macht sie attraktiv als Werbeträger für Unternehmer und Insel. Und am Ende ist Mehrweg in oft auch noch kostengünstiger.

Lösungskonzepte

Es gibt zwei mögliche Varianten. Die eine ist diejenige, bei der der Kunde seinen eigenen Becher mitbringt und immer wieder befüllen lässt. Das hat Vorteile, birgt aber auch Probleme. Die andere ist die, bei der sich mehrere Anbieter gemeinsam entschließen, eine bestimmte Menge Becher anzuschaffen, diese gegen ein Pfand an den Kunden auszugeben, der den Becher dann bei allen teilnehmenden Anbietern wieder zurückgeben und sein Pfand erstattet bekommen kann.

Eigene Mehrwegbecher

Generell ist es Coffee to go-Anbietern, wie Bäckereien, Cafés, Tankstellen, Betriebsgastronomien etc. erlaubt, die privat mitgebrachten Coffee to go-Becher ihrer Kunden nachzufüllen. Anbieter müssen jedoch einige hygienische Richtlinien beachten.

Rechtliche Grundlagen sind die Deutsche Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV) und die EG-Verordnung 852/2004 (EG 852/2004) über Lebensmittelhygiene, die jedoch beide keine direkten Regeln zum Nachfüllen selbst mitgebrachter Thermobecher enthalten. Es gibt kein direktes Verbot, Regeln müssen selbst abgeleitet werden.



Es gelten grundsätzlich die allgemeinen und allen Anbietern bekannten hygienischen Regelungen zur bestmöglichen Vermeidung gesundheitlicher Risiken. Jeder Coffee to go-Anbieter muss unter Beachtung der erforderlichen Sorgfalt gewährleisten, dass die Lebensmittel, die er in Verkehr bringt, keiner Gefahr einer nachteiligen Beeinflussung ausgesetzt sind. Auch dann nicht, wenn sie in kundeneigene Behälter gefüllt werden.

Empfehlungen für Coffee to go-Anbieter zur hygienisch einwandfreien Befüllung privat mitgebrachter Mehrwegbecher:

Überprüfen Sie mitgebrachte Becher visuell auf Sauberkeit und Fremdkörper.

Die Deckel müssen vom Kunden abgenommen und aufbewahrt werden.

Befüllen Sie nur leere Becher.

Desinfizieren Sie bei möglichen Verschmutzungen mitgebrachte Becher durch Ausspülen mit heißem Wasser.

Wenn Sie Mehrwegbecher verkaufen (und damit ggf. zur wiederholten privaten Nutzung in ihrem Geschäft anregen) wollen, bieten sie vorzugsweise Becher aus Materialien mit glatten, leicht zu reinigenden Oberflächen an (z.B. Edelstahl, Porzellan, Glas, Emaille).

Stellen Sie die Kaffeemaschine so ein, dass der Becher den Abfüllstutzen nicht berührt. Berühren Sie mit dem Mehrwegbecher keine anderen Kannen und Utensilien.

Sorgen Sie für eine regelmäßige Reinigung und Desinfektion der Abstellfläche für den mitgebrachten Becher.

Die Abstellfläche sollte idealerweise außerhalb des Hygienebereichs ihres Geschäfts liegen. Möglich ist ein Abstellen des Bechers auf dem Thekenaufsatz des Verkaufstresens oder im Selbstbedienungsbereich.

Für den Fall, dass das Befüllen des Bechers hinter der Theke nicht gestattet sein sollte, bietet sich die Nutzung eines eigenen Umfüllgefäßes an, das nach der Nutzung gereinigt werden muss, z.B. durch einen Spülschwamm oder eine Spülbürste.

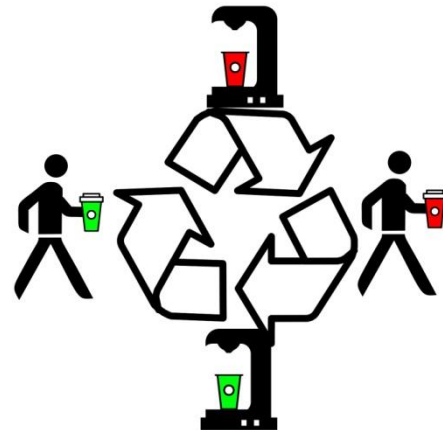
	Eine Abfüllung mittels Becherhalter für mitgebrachte Becher erleichtert eine hygienische Abfüllung, da kein direkter Becherkontakt erfolgt. Tragen Sie beim Befüllen mitgebrachter Becher Handschuhe oder waschen Sie sich nach dem Befüllen die Hände. Die hygienisch einwandfreie Befüllung privat mitgebrachter Mehrwegbecher muss Bestandteil regelmäßiger Personalschulungen sein. Dokumentieren Sie Ihre Arbeitsabläufe bei der Befüllung privat mitgebrachter Mehrwegbecher als Nachweis des hygienisch einwandfreien Umgangs gegenüber den zuständigen Behörden.	
--	--	--

Vorteile	 Die selbst mitgebrachten Coffee-to-Go-Becher sind am langlebigsten und damit letztlich am schonendsten für die Ressourcen und die Umwelt.	
Nachteile	 Der Umgang mit solchen Bechern ist ungleich komplizierter und hygienisch fehleranfälliger als der Umgang mit allen anderen Arten von Coffee-to-Go-Bechern.  Anbieter müssen trotzdem Einwegbecher vorhalten. Nicht jeder hat einen eigenen Becher dabei.	

Pfandsystem

Bei Coffee-to-go Bestellungen geben die teilnehmenden Partner am Pfandsystem den Pfandbecher an Ihre Kunden aus.

Die Kunden hinterlegen hierfür eine Pfandgebühr. Nach dem Kaffee-Genuss können die Kunden den Pfandbecher bei einem beliebigen Teilnehmer am Pfandsystem zurückgeben und bekommen dafür ihr Pfand wieder.



Der Mehrwegbecher kann wiederverwendet werden und besteht aus einem für diese Anwendung erprobten Material, das zu 100% recyclebar ist.

Die hygienischen Regeln entsprechen denen im normalen Gastronomie- oder Cateringbetrieb und sollten von jedem Betrieb problemlos zu leisten sein.

Je mehr Betriebe teilnehmen, desto besser für den Kunden.

Für den Kunden

1. Kaffeewahl treffen
Teilnehmende Betriebe geben zur Getränkewahl einen unserer Mehrwegbecher aus
2. Becher leihen
Leih dir einen Küsten-Mehrwegbecher aus und genieße deinen Kaffee mit einem guten Gefühl
3. Pfand zurück
Bei Rückgabe bekommst du deinen Pfand ausgezahlt

Vorteile



Die Verwendung von Mehrwegbechern im Pfandsystem vermeidet Müll, schont Ressourcen, spart CO2 und ist hygienisch unproblematischer als die Verwendung anderer Bechertypen.

Nachteile



Der Nachteil des Pfandbechers gegenüber dem eigenen Mehrwegbecher ist der Deckel, der entweder beim Kunden verbleiben muss, was unwahrscheinlich ist, oder weggeworfen wird.



Es ist keine optimale Einzellösung. Eine gewisse Mindestanzahl Betriebe sollte sinnvollerweise am Pfandsystem teilnehmen.

Unser Pfandbecher

Der Küstenbecher, 300ml

Der Becher besteht aus Bambusmehl, Maisstärke und Kunstharz, er ist BPA-frei. Der Deckel besteht aus lebensmittelechtem Silikon.

Er ist spülmaschinenfest, stabil und stapelbar. Der Becher wurde bereits vielfach erprobt, ist leicht und lebensmittelecht. Er macht einen hochwertigen Eindruck und ist von angenehmer Haptik.

Es sind bereits 1500 Becher vorrätig, die sofort an interessierte Betriebe abgegeben werden können.



Kosten

Becherpfand: 3,- €,
Deckelpfand 1,- €
Das Gummiband 1,- €